

THAYNGER Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Mit Musik ins neue Jahr

Regula Bernath hat mit drei Mitmusikerinnen zum Neujahrskonzert eingeladen. **Seite 3**

An vielen Orten daheim

Joe Bürgi ist der diesjährige Einwohnerratspräsident. Er ist fast auf der ganzen Welt zu Hause. **Seite 4**

Ein Vierteljahrhundert

Arbeitsjubiläum: Seit 25 Jahren unterrichtet Siv Gnädinger, 22 davon im Unteren Reiat. **Seite 6**

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenervice@thayngermanzeiger.ch



Gemeinsame Wanderung ins neue Jahr. Bild: Ra

Abstecher zum Reiathof

Die diesjährige Neujahrswanderung führte in den höchstgelegenen Teil der Gemeinde. Nebst guten Gesprächen und warmen Getränken war auch eine Portion Geschichte auf dem Programm. **Claudia Ranft**

OPFERTSHOFEN Am Neujahrstag, bei strahlend schönem, aber kalten Wetter, hiess der Präsident der Arbeitsgemeinschaft Unterer Reiat, Kaspar Fuchs, die wanderfreudigen Thayngerinnen und Thaynger auf dem Parkplatz der Reiatstube willkommen. Der Anlass wurde mit dem Alphornduo Peter und Marietta Kamenzin vom befreundeten Schwarzwaldverein Engen würdig eröffnet. So machten sich die Neujahrswanderer gut gelaunt auf den Weg über Feld und durch den Wald hinauf Richtung Lohn und weiter bis zum Reiathof.

Unterwegs wurde viel erzählt, diskutiert und es wurden Geschichten von der «guten alten Zeit» zum Besten gegeben. Dabei wurde die herrliche Aussicht in den Hegau und zur Alpenkette sehr wohl gewürdigt, und so mancher zückte begeistert und wiederholte den Fotoapparat.

Harte Kindheit auf dem Reiathof

Zur Mittagspause im Reiathof angekommen, wurde die Wandergruppe von den Bewohnern des abgelegenen Hofes schon erwartet und mit Glühwein, Tee und vor allem mit

wärmenden Feuerschalen verwöhnt. Nachdem Ernst Fuchs dem interessierten Publikum einen Überblick über das Entstehen und die Handänderungen der Gebäude geboten hatte, erzählte Kurt Ehrat fesselnd über seine Kindheit und Jugend auf dem Reiathof. Zu Beginn hatte die kinderreiche Familie im Haus weder fließend Wasser noch Strom. Den Vater hat Kurt früh verloren, und so mussten die Kinder schnell selbstständig werden. «Chum Bueb, lauf zuel», hiess ihn die hart arbeitende Mutter an seinem ersten Schultag. Der Schulalltag in Opfertshofen war ihm eine Bürde. Fehlende gleichaltrige Kameraden und der ungeliebte Lehrer Seiler machten Kurt Ehrat zu schaffen. Die älteren Geschwister ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 3

IN KÜRZE

Eis zu dünn Laut Förster Michael Ryser ist das Eis auf dem Morgetshofsee zu dünn und kann nicht freigegeben werden. Da eine isolierende Schneeschicht liegt, wird die benötigte Dicke in diesen Tagen wohl nicht erreicht. Infos über Änderung der Lage: Gemeindewebsite und Tafeln bei Lammschulhaus, Bibliothek und beim See.

Kein Skiliftbetrieb In Opfertshofen ist Skifahren zurzeit kein Thema. «Die Schneedecke ist noch viel zu dünn, als dass wir an eine Präparierung der Piste denken können», schreibt Christian Krebs vom Betreiberteam auf Anfrage. Etliche Leute nutzten den verschneiten Hang aber, um mit dem Bobschlitten hinunterzuflitzen. Aktuelle Informationen: www.skilift-stich-opfertshofen.ch.

NEUJAHRSGRÜSS

Ein vielversprechender Start

Wettermäßig war der Übergang ins neue Jahr der Hammer! Auch dieheimgebliebenen wurden mit Sonnenschein und Schneapracht verwöhnt. Abgesehen von den traurigen Schlagzeilen aus dem Wallis kündet sich das Jahr 2026 also vielversprechend an. Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen und Ihren Nächsten alles Gute und viel Erfolg beim Umsetzen der Vorsätze.



**Vincent
Fluck**
Redaktor

**Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen**

Donnerstag, 8. Januar

A1733403

6.30 Espresso im Adler

Freitag, 9. Januar

10.15 Gottesdienst

im Seniorenenzentrum Reiat
mit Pfr. James Liebmann

Samstag, 10. Januar

17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 11. Januar

10.00 Ökumenischer Gottesdienst

in der kath. Kirche Thayngen
mit Pfarrer Jürgen Will
und Kaplan Boris Schlüssel
Wir sind zu Gast bei unseren
kath. Mitchristen.

«Berichtigung: Im Kirchenboten wurde fälschlicherweise die Beginnzeit für die ökum. Gottesdienste am 11. bzw. 18. Januar angegeben. Die korrekte Beginnzeit für beide Gottesdienste ist um 10.00 Uhr.»

Bestattungen:

12.–16. Januar,
Pfr. Jürgen Will,

Tel. 078 876 05 85

Sekretariat: Di.–Do. 8.30–11.30 Uhr,

Tel. 052 649 16 58

www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opferts-hofen



Katholische Kirche

Donnerstag, 8. Januar

A1725038

Hl. Severin

17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 11. Januar

Taufe des Herrn

10.00 Messfeier mit Kanzeltausch

Rückkehr der Sternsinger,
anschliessend
Dreikönigskuchenessen

10.15 Ökumenischer Gottesdienst in
der Kapelle auf dem
Waldfriedhof

11.15 Grabaufhebungsfest auf
dem Waldfriedhof

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 6. Januar

A1726046

18.30 **Uihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Mittwoch, 7. Januar

12.00 **Mittagstisch**, Anmeldung:
052 649 12 25

Freitag, 9. Januar

17.15 **Uihockey U10**, Turnhalle
Hammen

18.30 **Uihockey U13**, Turnhalle
Hammen

19.30 **Teenie-Club (12+)**

Samstag, 10. Januar
19.45 **Jugendgruppe (15+)**

Sonntag, 11. Januar

09.30 **Gottesdienst**, Kidstreff und
Kinderhüte

13.30 **Uihockey-Meisterschaft**,
Sporthalle Stockwiesen

Dienstag, 13. Januar

18.30 **Uihockey U16**, Turnhalle
Hammen

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

Traurig nehmen wir Abschied von unserer Schwester und Freundin

Heidi Kugler

11. Mai 1948 – 19. Dezember 2025

Sie ist nach längerem Spitalaufenthalt verstorben. Dankbar schauen wir zurück auf die gemeinsame Zeit mit ihr.

In stilllem Gedenken:

Angehörige und Freunde

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Peter Böhringer, Kanzleistrasse 7, 8477 Oberstammheim

A1729836



thayngen.clientis.ch

Clientis Apéro

mit Glühweinstand und Oklahoma-Grill

Wir öffnen unseren Glühweinstand:
Donnerstag, 15. Januar 2026
ab 18.00 bis 20.00 Uhr

Vor unserem Hauptsitz:
Bahnhofstrasse 32, 8240 Thayngen

Wir freuen uns, auf Ihr
Vorbeikommen!

Clientis
Spar- und Leihkasse Thayngen

A1731657



Einwohnergemeinde

Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG EINWOHNERRAT

Donnerstag, 15. Januar 2026, 19.00 Uhr

Thayngen, Saal Restaurant Gemeindehaus

TRAKTÄNDEN

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Einwohnerratssitzung 08/2025 vom
18. Dezember 2025
3. Postulat: „Erarbeitung einer umfassenden Immobilienstrategie der Gemeinde Thayngen durch den Gemeinderat“
Begründung und Erheblichkeitsberatung
4. Informationen des Gemeinderats
5. Verschiedenes

Der Einwohnerratspräsident:
Joe Bürgi

Gemeinderat Thayngen

A1731987

Musikalischer Lichterglanz zum Neujahr

Musik von vergessenen Komponisten war am Schlusskonzert von «Musik frisch ab Hof» zu hören. Am zweiten Neujahrstag spielte ein Quartett aus Streichern und Bläsern in der fast voll besetzten reformierten Kirche.

Gabriela Birchmeier

THAYNGEN Im Licht des hell beleuchteten Weihnachtsbaumes musizierten die vier Musikerinnen mit ihren Instrumenten. Dahinter, im abgedunkelten Chorraum der reformierten Kirche Thayngen, standen die Figuren der Weihnachtskrippe. Rechts flackerten die vier roten Adventskerzen. Am zweiten Neujahrstag verklang die sechste Saison von «Musik frisch ab Hof» zum Thema Licht. Das Konzert begann bei fast völliger Dunkelheit mit einem Klangteppich, der den gut 200 Besuchern den Sonnenaufgang in seinen malerischsten Farbtönen vor Augen malte. Nach und nach wurde es heller Tag, auch auf der kleinen Bühne vor der Kanzel.

Die Flötistin und Organisatorin Regula Bernath hat ein abwechslungsreiches Konzertprogramm zusammengestellt, mit viel Musik aus dem hohen Norden, aus Deutschland und Frankreich. Der Klangteppich zu Beginn des Konzerts stammt aus einer traditionellen Ballade aus dem 14. Jahrhundert der Färöer Inseln, welche für das «Danish String Quartet» arrangiert worden ist.

Herausforderung für Laienohren

Im krassen Gegensatz dazu stand die moderne Musik von Jacques Castérède. Der Franzose hat in seinem Leben gut 200 Komposi-

tionen geschrieben. Sie waren ihrer Zeit weit voraus und wegen der Bescheidenheit des Komponisten wenig bekannt. Das aufgeföhrte Stück «Ombres et clartés» war für harmoniebedürftige Ohren eher verwirrend anzuhören. Hingegen harmonierten die vier Musikerinnen Regula Bernath (Flöte), Daniela Müller (Violine), Carolina Mateos (Viola) und Aude Pivôt (Violoncello) hervorragend, auch in allen Klängen der gefühlten Dissonanzen.

Deutlich harmonischer ging es im traditionellen Seemannsgebet um Schutz und Sicherheit in «Unst Boat Song» der Shetlandinseln zu. Einen ebenfalls sehr dichten und komplexen Musikstil hatte der deutsche Komponist Max Reger (1873-1916). Von ihm spielte das Quartett aus der Serenade op. 141a das Vivace und aus der Serenade op. 77a das Presto. «Bei mir müssen die Musiker ran», soll der Komponist gesagt haben. «Auch wir müssen ran», sagte Regula Bernath in ihren Ausführungen zwischen den Stücken mit lachendem Auge. Der Deutsche Peter Hänsel ist ebenfalls ein wenig bekannter Komponist von fantastischer Musik. In seiner Schaffenszeit war er sehr beliebt, doch heute ist er beinahe vergessen. Dies wollten die drei hervorragenden Streicherinnen unter der Führung der Flötistin an



Eine Flöte und drei Streichinstrumente in der Kirche. Bild: gb

diesem Konzertabend ändern, wie Caroline Mateos ausführte. Das Flötenquartett op. 17 Nr. 3 war für die musikalische Zusammensetzung des Neujahrskonzertes vom Komponisten, der Kammermusik liebte und bekannt war für seine wechselnden Besetzungen von Bläsern und Streichern, wie geschaffen. Der strahlende Ton der Querflöte erhelle das Gemüt und wurde von den Streicherinnen galant unterstrichen.

Hochkarätige Musikerinnen

Aude Pivôt absolvierte mit Auszeichnung die Haute Ecole de Musique de Lausanne und die Musikhochschule Zürich. Sie spielte ihr Violoncello mit majestätischer Anmut. Daniela Müller studierte Violine bei Alexander van Wijkoop in Basel. Sie gewann in ihrer musikalischen Laufbahn bereits mehrere Wettbewerbe,

konnte diverse Radio- und CD-Aufnahmen verwirklichen und ist seit 2005 Konzertmeisterin des Orchesters Basel Sinfonietta. Sie spielte mit ganzem Körpereinsatz die Violine und verschmolz in ihrer grossen Leidenschaft förmlich mit der Musik. Die gebürtige Baslerin Carolina Mateos studierte zunächst Violine, ehe sie in ihrem Studium die Viola für sich entdeckte. Mit grossem Gleichmut strich sie liebevoll ihre Bratsche mit dem angenehm warmen Klang. Regula Bernath, Gründerin der Konzertreihe «Musik frisch ab Hof», schloss ihr Studium an der Musikhochschule Basel ab. Ihr Pullover glitzerte im Licht, während sie ihren Flöten die zauberhaftesten Töne entlockte. Das Konzert dauerte etwas über eine Stunde und schloss mit einem musikalischen Lichterglanz; dem Flötenquartett in D-Dur von Michael Haydn.



Zwischenhalt auf dem Reiathof: Ernst Fuchs gibt einen geschichtlichen Rückblick. Bild: Ra

Abstecher zum Reiathof

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...verdingten sich als Haushaltshilfe oder in der Tonwarenfabrik, um das Einkommen der nun vaterlosen Familie zu sichern. Dank harter Arbeit ist es dann doch noch gut gekommen. Kurt Ehrat konnte nach der Schulzeit eine Schlosserlehre machen und beruflich aufsteigen.

Der Postbote ist zurück

Elf Jahre lang war Markus Brütsch als Posthalter in Büttenthal tätig und hat in dieser Funk-

tion den Reiathof regelmäßig besucht. Heute überbrachte er nicht als Postbote, sondern als Gemeindepräsident die Grüsse des Thaynger Gemeinderates. Er zeigte sich erfreut über die zahlreiche Teilnahme an der Neujahrsfeier und dankte der Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat für die vorbildliche Organisation.

Auf direktem Weg hinunter nach Opfertshofen, vermutlich so wie ihn vor 80 Jahren Kurt Ehrat an seinem ersten Schultag zurückgelegt hatte, spazierten die Teilnehmer zurück. Zum Glück erwartete sie dort kein strenger Lehrer, sondern im Reiatstübli ein warmes Getränk und eine angenehme Gesellschaft.

Ein fest verwurzelter Weltenbummler

Der neue Einwohnerratspräsident Joe Bürgi ist an vielen Orten zu Hause: beruflich auf der ganzen Welt, privat und politisch sowohl in Thayngen als auch im Unteren Reiat.

THAYNGEN In seinem bisherigen Leben ist Joe Bürgi 23 Mal umgezogen. Dies hatte anfänglich mit seinem Vater zu tun. Als Zöllner musste dieser alle paar Jahre den Arbeitsort wechseln, um nicht zu engen Kontakt zur Bevölkerung zu haben und bestechlich zu werden. So verbrachte der kleine Josef, der später von den Kollegen in Joe umbenannt wurde, die Jahre bis zur ersten Klasse in Thayngen. Danach wohnte er im Zöllnerhaus in Altdorf und ging ins Zentralschulhaus zum Unterricht. Für ihn und seine drei jüngeren Geschwister war der ständige Wohnortswechsel alles andere als lustig. Als die Familie nach Bargen weiterzog und er die Aufnahmeprüfung für die Sekundarschule hätte ablegen sollen, stellte er sich quer. Die Sekundarschule besuchte er dann doch noch: In St.Gallen, wo man ohne Prüfung aufgenommen wurde, kam er vorübergehend bei der Grossmutter unter.

Als Erwachsener sieht Joe Bürgi auch die Vorteile der vielen Wohnortswechsel. «Ich weiss, wie man an einem neuen Ort schnell Fuss fassen kann», sagt er. Auch seiner Rolle als

Einwohnerrat kam dies zugute. Denn er fühlt sich sowohl im Hauptort Thayngen zu Hause wie auch im Unteren Reiat. «Ich weiss, wie die Menschen in den Ortsteilen denken», sagt er. Er könne deren Befindlichkeiten gut nachvollziehen, wenn sie etwa sagen, dass die in Thayngen eh machen, was sie wollen. Gleichzeitig weiss er aber, dass das so nicht stimmt. «Thayngen macht sehr viel für den Unteren Reiat», betont er. Und bei allen Schwierigkeiten funktioniere das Zusammenleben doch recht gut und sei beispielhaft für den ganzen Kanton.

Wechselnde Lebensumstände sind ständige Begleiter von Joe Bürgi geblieben. Im Auftrag seiner Firma verbrachte er längere Zeit im Ausland – unter anderem vier Jahre in Singapur, wo er der einzige Nichtasiate im Team war, und mehrere Monate im australischen Melbourne. «Es ging bei diesen Einsätzen immer darum, den Markt zu entwickeln und zu schauen, ob wir ein Business machen können», erzählt er. Auch heute noch ist er viel unterwegs. Zurzeit weilt er gerade für ein paar Tage in Phoenix im US-Bundesstaat Arizona. Anfang der nächsten Woche wird er rechtzeitig zurück sein, um am Donnerstagabend seine erste Sitzung als Einwohnerratspräsident des Jahres 2026 zu leiten.

Ohne das Ausland geht es nicht

Es ist selbstredend, dass der ständige Kontakt mit dem Ausland Joe Bürgis Weltbild geprägt hat. So ist für ihn klar, dass die Schweiz alleine nicht bestehen kann. «Wir brauchen die anderen, damit wir unseren Wohlstand halten können.» Gleichzeitig sei es aber sehr wichtig, sich seiner eigenen Wurzeln bewusst zu sein. Wie eine Fahne, die nur im Wind flattern kann, wenn ihr Mast fest im Boden verankert ist. «Ich liebe die Schweiz», macht er klar. «Ich hätte auswandern können, aber für mich war das nie ein Thema.»

Seine Wurzeln pflegt der neue Einwohnerratspräsident unter anderem, indem er Teil des Thaynger Vereinslebens ist. So machte er in der Anfangszeit bei der Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer mit, war im Turnverein in fast allen Funktio-



Der Einwohnerratspräsident 2026 überblickt auf der Terrasse seines Hauses ei-

nen aktiv, war bei den Feldschützen und trat als Mitglied der Thaynger Bühne öffentlich auf. Vielen Weggefährten von damals begegnet er jetzt wieder in der politischen Arbeit.

Auch seinen familiären Wurzeln ist Joe Bürgi treu geblieben. Einige verbinden ihn mit dem ländlichen, bürgerlichen Bereich. Diesen wird er

«Ich weiss, wie die Menschen in den Ortsteilen denken. Ich kann ihr Befinden gut nachvollziehen.»

bei der Pflege des Umschwungs am Chnübrecherweg gerecht und bei den Holzerarbeiten im familieneigenen Waldstück im Süden der Gemeinde. Auch beim Umbau des Wohnhauses hat er massgeblich Hand angelegt.

Der Vater und der Sohn

Ein eigenes Kapitel liesse sich über den Vater Josef schreiben. Nach der Zeit als Zöllner wurde er Thaynger Dorfpolizist. Für den mittlerweile fast

volljährigen Sohn war das kein guter Entscheid. «Das war für mich sehr schlimm», erinnert er sich. Dies unter anderem, weil er mit Kollegen Tölli frisierte und mit überhöhter Geschwindigkeit durch Thayngen flitzte. Trotzig sagte der Sohn zum Vater. «Du wirst mich nie bei einem Vergehen erwischen.» Zwischen den beiden entwickelte sich eine Art Wettkampf, der eines späten Abends zugunsten des Vaters ausging. Weil er den Sohn nach der Polizeistunde im «Rustica» angetroffen hatte, stellte er ihm mit Genuss vor allen Gästen eine Busse von 5 Franken aus. Der Junior sagt zu seiner Ehrrettung, dass er eigentlich schon gegangen und nur wegen eines vergessenen Gegenstands nochmals zurückgekehrt war.

Kurz vor Weihnachten ist Josef Bürgi im Alter von 87 Jahren gestorben. So schmerhaft dieser Verlust für den Sohn auch ist: Ihn tröstet, dass er dessen letzte Jahre aus nächster Nähe mitbekommen und mit ihm Belastendes ausdiskutiert hat. Bei der Abdankung erhielt er viele erfreuliche Rückmeldungen. «Ich stelle im Nachhinein fest, dass mein Vater sehr beliebt war.» Er erklärt es mit dessen

Joe Bürgi

Alter: 62 **Familie:** verheiratet mit Denise Bürgi, zwei Töchter im Alter von 17 und 14 Jahren

Wohnort: Thayngen **Beruflicher Werdegang:** Lehre als Maschinentechniker bei Georg Fischer, berufsbegleitende Ausbildungen an der Techniker-schule Schaffhausen und der Kanderschule St. Gallen; seit Jahrzehnten in verschiedenen Positionen für Georg Fischer tätig, zurzeit im globalen Produktmanagement bei GF Industry and Infrastructure Flow Solutions **Politik:** Mitglied der FDP, Mitglied der Schulbehörde (2019 bis 2024), Einwohnerrat (seit 2021) **Kommissionen:** zurzeit keine **Hobbies:** Arbeiten in Garten und Wald, Aufenthalt in der Natur, Wandern, Skifahren; aktiv in der Männerriege. (vf)



...nen grossen Teil von Thayngen. Bild: vf

Fingerspitzengefühl: Er wusste, wann es angebracht war, eine Busse auszusprechen und wann nicht.

Viele unbeantwortete Fragen

Joe Bürgi ist ein vielseitiger Mann. Er sagt von sich selber, dass ihn diese Vielseitigkeit für viele un durchschaubar mache, was ihm

«Ich liebe die Schweiz. Ich hätte auswandern können, aber für mich war das nie ein Thema.»

eigentlich ganz recht sei. Das Gespräch, das diesem Zeitungsbericht zugrunde liegt, war jedenfalls viel zu kurz, um alle Seiten auszuleuchten. So erzählt der neue Einwohnerratspräsident etwa, dass er sich sehr für Geschichte interessiert und dass er eigentlich dieses Fach hätte studieren wollen, aber auf Wunsch der Familie einen «rechten Beruf» ergriff. Die Frage, wie er diese Leidenschaft heute auslebt, bleibt aus Zeitgründen unbeantwortet. Auch das sechsjäh-

rige Engagement in der Schulbehörde und viele weitere Themen müssen auf ein anderes Mal verschoben werden.

Bevor wir einen Schlusspunkt setzen, noch die Frage nach den kommenden zwölf Monaten und wie der höchste Thaynger sie zu gestalten gedacht. Er werde versuchen, die Sitzungen effizient zu leiten, antwortet er. Aber so rasend schnell wie Vorgänger Andres Bührer es tat, werde es nicht gehen. Es soll Raum für Diskussionen haben. «Man darf streiten, aber nur sachpolitisch und im Sinne der Gemeinde Thayngen und deren Weiterkommen.» Er, der an vielen Orten zu Hause ist – auch politisch –, will seinen Beitrag dazu leisten. Denn er sieht sich selber als Brückenbauer, der zwischen den Polen vermittelt, die er auch in sich selber wahrnimmt. Wichtig ist ihm auch der Kontakt zur Bevölkerung. So wird er im laufenden Jahr weniger Berufsreisen unternehmen, um repräsentative Aufgaben wahrnehmen zu können. «Es wäre auch schön, wenn mehr Leute an die Einwohnerratssitzungen kommen und hören, worüber wir diskutieren. Die Bevölkerung soll das aktiv mit erleben.» (vf)

Aus der Geschichte des Unteren Reiats

Vor Weihnachten ist die 101. Ausgabe des «Gemeinde-Gruss» erschienen. Einmal mehr taucht die in ehrenamtlicher Arbeit entstandene Jahresschrift in die Vergangenheit des Unteren Reiats ein.

HOFEN Besonders packend ist die von Co-Redaktor Ernst Fuchs erzählte Lebensgeschichte des Wiechser Pfarrers Eugen Weiler (1900–1992). Er erinnert sich aus Kindertagen daran, dass der katholische Geistliche auch im angrenzenden Altdorf ein Begriff war, etwa wenn er am Steuer seines Lastwagens Holztransporte ausführte.

Bekanntheit erlangte Eugen Weiler aber, als er 1942 einer jüdischen Ärztewitwe über die Grenze half. In der Schweiz angekommen wurde sie aufgegriffen und verhört. Dabei verrät sie, dass der Pfarrer ihr geholfen hatte. Diese Information sickerte auf die deutsche Seite zurück und führte dazu, dass der Helfer verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau deportiert wurde. Er überlebte und kam Ende 1945 mit seelischen Narben zurück. Rund 20 Jahre später wurde er für sein mutiges Handeln mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Die Persönlichkeit des Geistlichen bestand nicht nur aus heldenhaften, sondern auch aus kauzigen

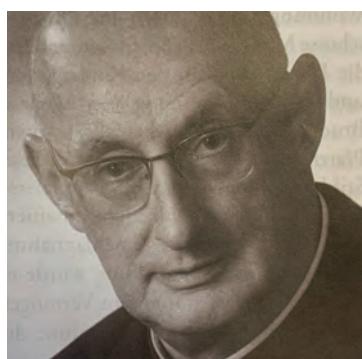
Seiten. Viel Platz nimmt in der Erzählung die Geschichte des alten Pfarrhauses ein. Der Pfarrer wollte darin einen Kindergarten einrichten, doch es wurde verkauft. Der Pfarrer wehrte sich und nach Ende des Krieges wurde die Sache sogar vor Gericht verhandelt. Der Pfarrer hätte weiter gekämpft, doch seine übergeordnete Stelle liess ihm die Urteilsbegründung bewusst mit Ver spätung zukommen, sodass das Rekursrecht erlosch.

Weitere Artikel in der jüngsten Ausgabe des «Gemeinde-Gruss» erzählen von Albert Fehr, der trotz kritischer Stimmen 1972 damit begann, den Hang oberhalb von Altdorf mit Reben zu bepflanzen. In anderen Beiträgen geht es um die Opferthofer «Dorfgotte» Anna Steinemann (1876–1972), die Herkunft des Familiennamens Stihl und um die Anfänge der Telefonie in der Region.

Nebst den historischen Beiträgen finden in der 28-seitigen Publikation wiederum die Vereine ihren Platz. Ebenfalls nicht fehlen dürfen der landwirtschaftliche Erntebereich von Arthur Fuchs, der politische Rückblick des Gemeinde- und des Einwohnerratspräsidenten sowie das Kreuzworträtsel von alt Lehrer Heinz Hunger.

Nachfolge: ein kleiner Lichtblick

Von Co-Redaktor Werner Bührer ist zu erfahren, dass für ihn immer noch eine Nachfolge gesucht wird. Immerhin hat sich alt Einwohner rätin Karin Germann bereit erklärt, die administrativen Arbeiten abzudecken. (vf)



Eugen Weiler (1900–1992), Pfarrer in Wiechs am Randen. Bild: zvg

Kontakt: werner.buehrer@bluemail.ch

AUS DEN PARTEIEN Auf ein inspirierendes neues Jahr

Viel Hoffnung für viele Menschen in einer unterschiedlichen Weltgemeinschaft, viel Kraft durch unseren Glauben an das Gute im Menschen,

ausgedrückt durch unsere Mimik, gestärkt von einer unsichtbaren Hand, die so viel Kraft besitzt, vieles zu einem Besseren verändern zu können. Diese Kraft wünscht ihnen allen für das neue Jahr die EVP des Kantons Schaffhausen.

Albert Sollberger Co-Präsident
EVP des Kantons Schaffhausen



Silv Gnädinger (r.) und Schulinspektorin Pia Auerswald. Bild: zvg

25 Jahre im Dienst der Jugend

THAYNGEN Silv Gnädinger feiert ein ganz besonderes Jubiläum: Sie blickt auf 25 Jahre engagierte Arbeit als Lehrperson im Kanton Schaffhausen zurück. Davon hat sie beeindruckende 22 Jahre im Reiaschulhaus verbracht. Liebe Silv, wir danken dir von Herzen für deine Ausdauer, dein Engagement und deinen grossartigen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler sowie das Team. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Meilenstein. Wir schätzen dich sehr!

Sibylle Osterwalder
Schulleiterin Reiat

Begegnungen am Beizentisch

THAYNGEN Die einstige Sternen-Wirtsstube ist richtig gemütlich und ermöglicht Begegnungen auf unkomplizierte Art. So erstaunt es nicht, dass die Verantwortlichen seit einiger Zeit jeweils mittwochs zum Sternen-Treff einladen. Auch an Heilig Abend und an Silvester fand der Anlass statt (betreut von Walo Scheiwiller und Ruedi Lenhard). Trotz der bevorstehenden Festivitäten stiess das Angebot auch dann auf Anklang; es herrschte ein Kommen und Gehen. Freudige Nachricht: Im neuen Jahr geht es weiter mit dem Sternen-Treff. (vf) Bild: vf

Nächster Sternentreff: Mittwoch, 7. Januar, 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.



Pflegedienst: Neue Leitung

THAYNGEN Per 1. Januar hat im Seniorenzentrum Im Reiat mit Linda Hinterberger eine neue Pflegedienstleiterin die Arbeit aufgenommen. Vorgängerin Melanie Roth führt sie einen Monat lang in die neue Funktion ein. Die neue Stelleninhaberin hat 2013 bis 2016 in Berlin den Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit gemacht, danach folgte die Berufsmaturität und ein Bachelorstudium Pflege. (r.)

Gebäude verkauft, Bancomat bleibt

THAYNGEN Die Schaffhauser Kantonalbank hat ihr ehemaliges Filialgebäude an der Bahnhofstrasse 1 per 1. Januar verkauft. Wie die Medienstelle mitteilt, bleibt der Bancomat aber weiterhin bestehen. Für die entsprechende Nutzung geht die Bank mit dem neuen Eigentümer einen Mietvertrag ein. Die Kantonalbank schloss ihre Filiale in Thayngen im Jahr 2023 – zusammen mit den Filialen in Ramsen und Neuhausen. (r.)

Unfall wegen Lastwagen-Eis

SCHAFFHAUSEN Letzte Woche ereignete sich auf der A4 im Fäsenstaubtunnel ein Verkehrsunfall. Von einem in Richtung Herblingen fahrenden Lastwagen lösten sich Eisplatten und fielen teilweise auf die Motorhaube eines korrekt entgegenkommenden Autos. Der Autofahrer erschrak und leitete eine starke Bremsung ein. Der nachfolgende Autofahrer bemerkte dieses Bremsmanöver zu spät, worauf es zur Auffahrkollision kam. (r.)

ANZEIGEN



ALTPAPIER-SAMMLUNG Samstag, 10.01.2026 ab 08.15 Uhr



Bitte gut gebündelt (nicht in Säcke verpackt) an die Strasse stellen.
Keine Plastikfolien, kein Karton! (Kontakt: 079 405 80 93)

A1727571

**kulturverein
thayngen reiat**

Vortrag Ist das Wasser noch trinkbar?

Dr. Kurt Seiler, Ex-Amtsleiter Kant. Labor Schaffhausen

Donnerstag, 8. Januar 2026, 19 Uhr
Restaurant Gemeindehaus Thayngen

A1731661

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage Die nächste Grossauflage mit 2986 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 20. Januar 2026

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler

Tel. 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47, Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

A1714175

WANDERN MIT BOLLI

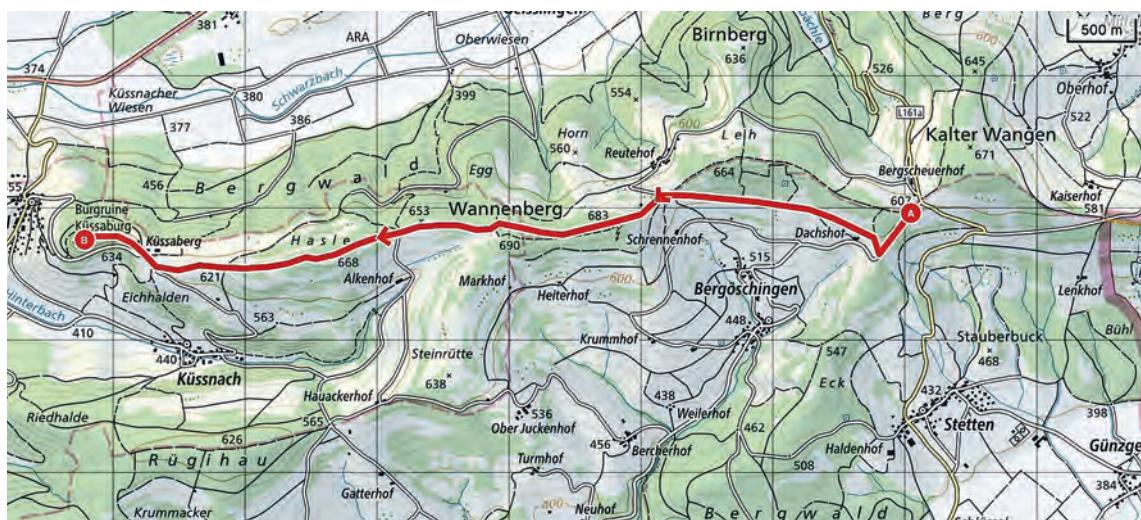
Zur Küssaburg und wieder zurück

Abwechslungsreiche Wanderung auf der deutschen Seite der Grenze mit Blick auf die Alpen.

BERGÖSCHINGEN (D) Ziel unserer Wanderung vom Freitag, 21. November, war die Küssaburg. Sie befindet sich auf dem Plateau des Küssabergs. Der Küssaberg ist eine Erhebung des südlichen Ausliefers des Randengebirges, der die Landschaft Klettgau vom Hochrhein abgrenzt. Die historische Bedeutung ist die mögliche Kontrolle eines uralten Verkehrs- und Handelswegs aus dem Alpenvorland über den Rhein nach Norden. Schon die Römer haben ab 15 vor Christus eine Heerstrasse ge-



Am Ziel angekommen: Blick von der Besucherplattform nach Westen.
Bild: wikipedia / Ramessos



Start der Wanderung ist auf dem Kalten Wangen (A), nordwestlich von Wasterkingen ZH. Bild: Schweizmobil

baut, südlich vom Rheinübergang zwischen Bad Zurzach (Schweiz) und Rheinheim (Küssaberg) und nach Norden über die Klettgauebene und von dort bis zum Randen und zur Anhöhe von Stühlingen mit dem Schloss Hohenlupfen. Vermutet wird, dass in römischer Zeit Wacht- und Signaltürme errichtet wurden.

Karl der Grosse teilte das Gebiet in die noch heute bestehenden Gau ein. Grafen übernahmen die Kontrolle. Deren Sitz wurde die Burg auf dem Küssaberg, also der Sitz der Klettgaugrafen. Nach der Zerstörung 1634 wurde die Küssaburg nicht mehr renoviert und verfiel. Das ist der kurze historische Abriss.

Grüne Wiesen, stiller Wald

Startort unserer rund 15 Kilometer langen, abwechslungsreichen Wanderung durch grüne Wiesen, bei summender kalter Bise, dann wieder durch den stillen winterlichen Wald, waren die Bergscheuerhöfen, ein Höhenplateau auf rund 630 Metern Höhe oberhalb Griessen. Die Fernsicht war ziemlich klar bis zu den schneedeckten Alpen.

Am Zielort Küssaberg war das Restaurant geschlossen (offen erst ab 17 Uhr). So fuhren wir nach Erzingen, wo wir im Café Beckert unsere Mägen mit einem leckeren Vesper verwöhnten. Gestärkt, in guter Laune, mit aufgeladenen positiven Lebensbatterien erreichten wir unsere Wohnorte.

Hans Rudolf Bölli Altdorf

Weihnachtsfest auf dem Pausenplatz

HOFEN Am 23. Dezember versammelten sich Eltern, Verwandte, Bekannte und Geschwister auf dem Pausenplatz des Reitalschulhauses. Vor dem wunderschön geschmückten Weihnachtsbaum standen alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen des Reitalschulhauses bereit, um die Weihnachtsgeschichte zu präsentieren. «D Wiehnachts-gschicht» wurde vorgetragen, dazwischen ertönten wunderschöne Weihnachtslieder. Zwischendurch wurden Bilder gezeigt, die die Kinder mit viel Hingabe gemalt hatten. Frau

Keller begleitete die Schülerinnen und Schüler am Klavier. Sie hatte diese Aufführung auf die Beine gestellt und mit viel Engagement geleitet. Alle waren von diesem Anlass verzaubert.

Im Anschluss gab es in der Aula noch einen «Zmorge». An den wunderschön dekorierten Tischen wurde geschlemmt, geredet und gelacht. Vielen Dank an alle, die diesen Anlass so unvergesslich gemacht haben.

Sibylle Osterwalder
Schulleiterin Reiat



Kindergartenlehrperson Mayte Frey dirigiert ein Lied. Bild: zvg



Radarlage ausser Betrieb gesetzt

SCHLEITHEIM Kurz vor Weihnachten wurde eine mobile Radarlage der Polizei am Strassenrand verpackt und war dadurch vorübergehend ausser Betrieb. Die Polizei hat gute Miene zum bübischen Spiel gemacht und ein entsprechendes Bild zusammen mit einer Medienmitteilung veröffentlicht. Sie spricht darin von einem «ungewöhnlichen Weihnachtsgeschenk», hält aber mahnend fest: «Das Abdecken oder Manipulieren von Radaranlagen ist strafbar. Sollten die Verantwortlichen ermittelt werden, müssen sie mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Denn Radaranlagen sind keine Weihnachtsdecoration, sondern ein wichtiges Instrument zur Verkehrssicherheit.» (r.) Bild: zvg

ZITAT DER WOCHE

Die Menschen freuen sich verständlicherweise mehr über einen Jahreswechsel als über die Wechseljahre.

Willy Meurer (1934–2018), deutscher Publizist.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1718563



DER AUFSTELLER

Viel Glück im neuen Jahr!



HÜTTENLEBEN Als Glücksbote fürs neue Jahr ist das Glückshäfeli nur schon von seinem Namen her prädestiniert. Aber auch sein kräftiges Rot, das in den vergangenen frostigen Tagen besonders intensiv leuchtete, ist ein Grund dafür. Im langweiligen Einheitsbraun des am Boden liegenden Laubes fällt es auf und löst Glücksgefühle aus. Im Kurzloch gedeiht es entlang des Wanderwegs an mehreren Stellen. Es zu sichten, ist wie Ostereiersuchen und verursacht zusätzliches Glück – der Schreibende hat es an drei Stellen entdeckt. Das Glückshäfeli ist ein Schlauchpilz und trägt offiziell den Namen Scharlachroter Kelchbecherling oder Zinnoberroter Prachtbecherling (*Sarcoscypha coccinea*). Bild und Text: vf



AGENDA

MI., 7. JANUAR

- **Mittagstisch** 12 Uhr, FEG Thayngen, Anmeldung bei Judith Bührer: 052 649 12 25.

- **Sternen-Treff** 14 bis 17 Uhr, Kulturzentrum Sternen, Kirchplatz 11, Thayngen.

DO., 8. JANUAR

- **Vortrag** des Kulturvereins: «Ist das Wasser noch trinkbar?» –

mit Dr. Kurt Seiler, Ex-Amtsleiter Kantonales Labor Schaffhausen, 19 Uhr, Rest. Gemeindehaus, Thay.

SA., 10. JANUAR

- **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14 bis 17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

DI., 13. JANUAR

- **Zischtigstreff** 14 Uhr, Kath. Kirche im Pfarreisaal, Frauen und Männer ab 60; Gesellschaft, Austausch, Kaffee und Spiel. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Weitere Anlässe:
thayngen.ch →
Kultur und Freizeit →
Event-Portal

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen

Redaktion Vincent Fluck (vf)
Gabriela Birchmeier (gb)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Erscheint in der Regel am Dienstag

Abonnement
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 119.-

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler,
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen
todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 78

Anzeigenschluss Freitag, 16 Uhr

Redaktionsschluss Donnerstag,
12 Uhr; nach vorgängiger Absprache
berücksichtigt die Redaktion auch
später eintreffende Beiträge

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizerstrasse 30
8207 Schaffhausen
Normalauflage: 780 Exemplare;
Grossauflage: 2986 Exemplare

DER ABLÖSCHER

Jeder für eigenen Dreck zuständig



HÜTTENLEBEN Leider haben wir bei unserem Spaziergang am 1. Januar diverse Überreste der Silvesterfeuerwerke (siehe Bild) vorgefunden. Es wäre schön, wenn alle ihre eigenen Feuerwerksreste aufräumen und fachgerecht entsorgen würden!

Stephan Greutmann
Thayngen

WITZ DER WOCHE

Wie ist der Vorname vom Reh?
Kartoffelpü.